

NOZ / Bersenbrücker Kreisblatt

In Eckhard Schiffers Buch

## Spannende Quakenbrücker Pilotprojekte

Vom 06.12.2013, 13:57 Uhr



*Babywatching im Kindergarten St. Sylvester. Foto: E. Gadeberg/Archiv*

pm/zm Quakenbrück. Vor zwölf Jahren erschien im Bersenbrücker Kreisblatt die erste Besprechung von Eckhard Schiffers Buch „Wie Gesundheit entsteht. Salutogenese: Schatzsuche statt Fehlerfahndung“. Der Begriff Salutogenese (Gesundheitsentstehung) und das von Aaron Antonovsky entwickelte Salutogenese-Modell waren damals weitgehend unbekannt. Dennoch entwickelte sich das im Beltz-Verlag erschienene Buch zu einem „Long-Seller“.

Die achte Auflage ist jetzt vom Autor überarbeitet und um mehrere Kapitel erweitert worden. In diesen geht es insbesondere um die soziale Gesundheit in Ergänzung zur seelisch-körperlichen Gesundheit. Eckhard Schiffer fügt damit in das Salutogenese-Modell eine bislang darin fehlende Dimension ein.

Ausgehend von einem frühen „Gedächtnis der Liebe“, das sich schon mit den ersten Lächelspielen zwischen Kind und Bezugspersonen herausbildet und hirnstrukturell hinterlegt ist, geht der Autor folgender salutogenetisch ausgerichteter Frage nach: Über welche alltäglichen Erlebens- und Verhaltensweisen können diese Gedächtnisstrukturen, die für soziale Gesundheit grundlegend sind, weiter gefördert werden?

Seine Antwort: Insbesondere durch dialogisch-schöpferische Begegnungsweisen, in denen das Gedächtnis der Liebe aktiviert und zugleich weiter gefördert wird, können heilsame Momente gegen destruktive und aggressiv-zerstörerische Impulse freigesetzt werden: „Ich seh‘ dich, das freut mich“ als dialogisch aktivierbare Grunderfahrung steht dann gegen ein „Ich seh‘ dich und muss dich als Konkurrenten oder Andersdenkenden ausschalten“. Entwertung, gnadenloses Konkurrenzverhalten, Mobbing, Hass und Totschlagimpulse können dadurch abgepuffert oder zumindest gemildert werden. Der Autor erläutert dies an etlichen, auch fotografisch dokumentierten Beispielen: Überall wo eine Begegnung möglich ist, deren Grundmuster aus den frühen Lächelspielen abgeleitet werden kann, ereignet sich soziale Salutogenese.

So zum Beispiel auch in dem vom Münchner Bindungsforscher Karl-Heinz Brisch entwickelte Projekt „Baby-Beobachtung im Kindergarten und in der Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensitivität und Empathie“.

Dieses Verfahren wurde von Eckhard Schiffer und seinem Kollegen Milan Meder auch am St. Sylvester-Kindergarten Quakenbrück verwirklicht. Sehr bald wurde beiden allerdings klar, dass die Kindergartenkinder das Baby und seine Mutter nicht nur beobachten, sondern diesen auch begegnen. (Kinder und Baby stellen über Gestik und Mimik wechselseitig etwas miteinander an, sind füreinander bedeutsam. Das Grundmuster dieser Begegnung ist eben das der frühen Lächelspiele. Unter der fachlichen Betreuung von Eckhard Schiffer wird die Fortbildung in Baby-Begegnung derzeit für Nordwestniedersachsen von der Evangelischen Familienbildungsstätte Oldenburg vermittelt.

Begegnung mit dem Grundmuster der frühen Lächelspiele gilt auch für den sozial-salutogenetischen Schulunterricht. Am Artland-Gymnasium Quakenbrück wurde im Schuljahr 2012/13 ein solcher Unterricht – unter der Federführung von Maria Sablotny – als Projekt in einer 10. Klasse ebenfalls vom Autor begleitet. Im jetzigen Schuljahr sind es zwei Klassen.

Entscheidend ist für diese Unterrichtsweise, dass zum Beispiel dialogische Begegnungen im Rollenspiel nicht ausschließlich dazu dienen, den Stoff zu vermitteln, sondern mit der Stoffvermittlung im Rollenspiel zugleich eine Begegnung ermöglicht wird, die das Gedächtnis der Liebe aktiviert. Das Ergebnis ist bezüglich Lernmotivation und Klassenklima heilsam – eben salutogenetisch. Es ermöglicht auf Dauer, dass auch im Schulunterricht das frühe Gedächtnis für liebevolle Begegnungen mit den Erlebens- und Verhaltensmustern eines Fairplay verknüpft wird. Aufgrund der dadurch verminderten Cortisolausschüttung während des Unterrichts kann zugleich das Lernergebnis gerade auch bei den Schülern besser ausfallen, die sonst unter großer Anspannung leiden.

Der Autor ist seit geraumer Zeit als Referent mit dem Thema Salutogenese - insbesondere soziale Salutogenese - europaweit unterwegs. Das Buch gehört an Universitäten und Hochschulen zur Basisliteratur im Fach Gesundheitslehre. Interessiert daran sind aber nicht nur Vertreter medizinischer Berufe einschließlich Schwestern, Pfleger und Hebammen, sondern auch Pädagogen und Theologen sowie engagierte Eltern.

Beitrag: <https://www.noz.de/lokales/artland/artikel/in-eckhard-schiffers-buch-spannende-quakenbruecker-pilotprojekte-23837214>